



Jahresbericht

der Schule Rüschtikon und der
Bildungsorganisationen der Gemeinde Rüschtikon

Schuljahr 2023/24

Inhalt

3

Vorwort – Abschiedsinterview mit Doris Weber

6

Schulverwaltung und Erwachsenenbildung

7

Primarschule

10

Tagesbetreuung

12

Elternrat

14

Krippe Suntenwiese

16

Links Musikschule, Schulsozialarbeit und
Gemeindebibliothek

Abschiedsinterview mit Doris Weber

Es war mir immer wichtig, gute Bedingungen für Schüler:innen und Lehrpersonen zu schaffen.

Verena Oberholzer: Mit wie vielen Schulleitungen, Schulpfleger:innen, Gemeindevertreter:innen und anderen Personen hast du in deinen zweiundzwanzig Jahren in der Behörde zusammengearbeitet?

Doris Weber: Insgesamt mit 22 Personen in der Schulpflege, Schulleiter waren es um die 13, und in der Schulverwaltung 9 Leitungen. Im Gemeinderat mit 8 und ganz vielen Verwaltungsangestellten. Viele unterschiedliche Menschen also. Ich hatte viele Mitstreiter:innen und Mitstreiter – sehr viele, und natürlich jetzt immer noch ein super Team, das ich verlasse. Die meisten habe ich mir selbst nicht ausgesucht, sondern das Volk hat sie für mich in mein Team gewählt. Das ist nicht einfach, aber eine grosse Chance, wenn man die Vielfalt annehmen und produktiv nutzen kann.

Verena Oberholzer: Was hat dich als Schulpräsidentin geprägt?

Doris Weber: Besonders die ersten Jahre als Präsidentin von 2006 bis 2010, in denen ich viel Struktur und Führung aufgebaut habe. Während der ersten Amtsjahre war alles sehr dicht mit vielen Veränderungen. Ich musste ab Beginn meiner Präsidiumszeit viele Bereiche neu organisieren.

Verena Oberholzer: Wie war es, als du 2010 als Schulpräsidentin den Sitz im Gemeinderat übernommen hast?

Doris Weber: Ich musste viel für die Schule und ihre Weiterentwicklung kämpfen und Widerstände überwinden, vor allem in noch nicht etablierten Bereichen wie z.B. der Schulsozialarbeit, Tagesbetreuung oder Krippe. Der Gemeinderat sah oft nur die Kosten und hinterfragte vieles. Die Einführung der Schulleitungen 2005/6 war auch herausfordernd, da Lehrpersonen diese anfangs nicht einfach so akzeptierten.

Verena Oberholzer: Was war dein Lieblingsprojekt, oder einfacher: grösstes Projekt?

Doris Weber: Der Campus Moos. Von der Rechtsform über den Bau bis zur Personalsuche – es war sehr komplex und dauerte über 9 Jahre incl. Baustopp und Provisorium. Weitere Projekte, wie die Einführung vom Fach Englisch, Blockzeiten und Schulsozialarbeit waren wichtige Projekte. Ab 2013 haben wir viel in die IT-Infrastruktur investiert und 2013 das Fach Medienpädagogik in der dritten Klasse eingeführt. Wir haben an der Schule begonnen mit Ipad's zu arbeiten, der Umgang damit muss geschult und Lehrpersonen ausgebildet werden und auch die Risiken den Kindern aufgezeigt werden, bevor sie damit arbeiten. Die Kids machen einen Internet-Führerschein und lernen mit den grundlegenden Office Programmen umgehen. Das finde ich nach wie vor sehr sinnvoll.

Zudem entstehen aus der operativen Ebene heraus oft Notwendigkeiten, mit denen sich die Schulpflege befasst. Wichtig ist es aber, die umfassenderen Themen anzugehen und für die Schule einzuordnen. Beispielsweise sind KI und Frühförderung zukunftsrelevante Themen.

Verena Oberholzer: Wie war es, als du Projekte vor die Gemeindeversammlung gebracht hast?

Doris Weber: Die meisten Stimmbürger:innen waren offen auch für die unkonventionellen und neuen Vorlagen. Kritisch wurde es immer dann, wenn der Gemeinderat keine Empfehlung geben wollte resp. gegen ein Anliegen opponierte wie z.B. gegen die Einführung von Schulsozialarbeit. Trotzdem haben wir sie ohne den Support des Gemeinderats 2009 vor die Gemeindeversammlung gebracht und die Vorlage wurde angenommen. Unsere Projekte waren immer erfolgreich. Man muss sie einfach gut begründen und den Stimmbürger:innen eine ehrliche und klare Entscheidungsgrundlage bieten. Schnellschüsse gehen da nicht.

Verena Oberholzer: Aber es ist schon so, dass Live-Versammlungen nochmal eine andere Herausforderung darstellen. Der Gemeinderat war oft nicht auf der Seite der Schule, oder?

Doris Weber: Ja, das war ab und zu der Fall, etwa bei der Tagesbetreuung. Ich habe Jahre lang dafür gekämpft. Heute unterstützt der Gemeinderat die Schule viel mehr. Wir haben bei der letzten Evaluation gezeigt, dass unsere Schule eine der besten im Kanton ist, aber jetzt fragt der Gemeinderat wieder nach Leistungsüberprüfungen – allerdings macht er das für alle Bereiche.

Verena Oberholzer: Welche war deine liebste Legislaturperiode?

Doris Weber: Das ist schwierig zu sagen. Ab 2014 haben wir die Früchte unserer Arbeit gesehen, z.B. die Einführung der Stufenschulhäuser, die IT-Infrastruktur und Medienpädagogik. Es gab viele Projekte, und jedes hatte seine besonderen Herausforderungen und schönen Seiten.

Verena Oberholzer: Woher kamen die Ideen zur Schulentwicklung, wie etwa die Einführung von Tagesstrukturen?

Doris Weber: Viele Bedürfnisse und Ideen entstanden aus meiner eigenen Erfahrung als Mutter. Blockzeiten und Tagesbetreuung waren mir sehr wichtig und notwendig für eine vernünftige Familienorganisation. Und die Schule war früher wirklich absolut nicht familienfreundlich organisiert! Später kamen viele Ideen von der Schulleitung und den Teams selbst. Externe Fachleute brachten auch immer wieder neues Wissen in die Organisation ein.

Verena Oberholzer: Die Behörde unter deiner Führung war oft wegweisend in der Wahl der strategischen Schwerpunkte, wie zum Beispiel bei der Einführung der Schulsozialarbeit, die erst Jahre später im Kanton politisch verankert wurde.

Doris Weber: Ja, es war mir immer wichtig, gute Bedingungen für Schüler:innen und Lehrpersonen zu schaffen. Die Schulsozialarbeit fängt früh soziale Probleme auf, bevor sie sich auf den Unterricht auswirken, was eine große Entlastung für alle ist und entspanntes Lernen und Lehren unterstützt.

Verena Oberholzer: Gab es eine Lehrperson, die dich besonders geprägt hat?

Doris Weber: In der Mittelstufe hatte ich einen sehr strengen Lehrer, das war keine gute Erfahrung – grauenhaft! Später hatte ich aber auch Lehrer:innen, die humorvoll und spannend unterrichteten. Zusammengefasst waren meine Lieblingslehrpersonen immer Menschen, die einerseits einen totalen Humor hatten und gleichzeitig einen lässigen, spannenden, herausfordernden Unterricht gestaltet haben. Auch interdisziplinärer Unterricht, den ich beispielsweise in Mathe mit Musik erlebt habe, hat mich fasziniert.

Richtig spannender Unterricht ist mehr als das Herunterbeten von Büchern und Informationen. Du musst als Lehrperson etwas geben, was die Schüler:innen sich sonst nicht holen können. Das ist eigentlich ein guter Unterricht. Und wenn du das schaffst als Lehrperson, Erlebnisse mit Humor und Wissen zu verbinden, dann ist das meist ein sehr tragfähiger und nachhaltiger Unterricht. Als Schüler:in spürst du dann deine Lernerfolge.



Abschiedsrede der Lehrpersonen auf dem Jahresabschlussfest 2024, im Vordergrund Doris Weber links und rechts; Daniela Brander im Hintergrund; Florian Thalmann, Marlise Beerli, Daniel Hotz, Yvonne Cornaz Weishaupt, Larissa Pagotto, Natascha Mösli Baumer, Marcel Vuillemin

Verena Oberholzer: Spielt das Fach dabei eine Rolle?

Doris Weber: Eigentlich nicht. Es hängt mehr von der Persönlichkeit der Lehrperson ab und davon, ob sie es schafft, Wissen und Erlebnisse zu verbinden.

Verena Oberholzer:
Vielen Dank für das spannende Gespräch!
Ich konnte viel mitnehmen.

Doris Weber:
Danke dir!

Schulverwaltung und Erwachsenenbildung

Schulverwaltung

Als eingespieltes Team startete die Schulverwaltung rund um die Abteilungsleiterin Bildung, Janine Bours und den beiden Sachbearbeiterinnen Mirjam Walter und Claudia Grasern, voller Elan ins neue Schuljahr. Auf eine transparente Kommunikation gegen innen und aussen, eine gleichbehandelnde Grundhaltung gegenüber allen Anspruchsgruppen und eine effiziente Administration und Organisation der gesamten Abteilung Bildung (Schule, Tagesbetreuung, Kita Suntenwiese, Gemeindebibliothek, Kurswesen) legt das Schulverwaltungsteam grössten Wert. Die Schulverwaltung bedankt sich bei den verschiedenen Abteilungen, der Schulleitung und nicht zuletzt der Elternschaft für die sehr gute Zusammenarbeit im vergangenen Schuljahr.

Da unter anderem die Personaladministration des nicht pädagogischen Personals, rund 80 Mitarbeitende, neu durch die Schulverwaltung bearbeitet und betreut wird, wurde das Team im Bereich Human Resources am 1. Januar 2024 durch Ornella Scinta-De Simone erweitert.



Team Schulverwaltung 2024 - Claudia Grasern, Mirjam Walter, Ornella Scinta und Janine Bours

Erwachsenenbildung

Das Kursprogramm der Erwachsenenbildung Rüslikon erscheint zwei Mal pro Jahr, jeweils anfangs des Schulsemesters. Das Kursangebot beinhaltet nebst Sprachsemesterkursen ein vielseitiges Angebot an Freizeit-, Kurz- und Schnupperkursen zu verschiedenen Themen in Bereichen wie zum Beispiel «Gestaltung und Handwerk» und «Ernährung und Gesundheit». Die Kurse richten sich an die Rüslikon Bevölkerung, bei genügend grossem Platzangebot können auch ausserhalb der Gemeinde wohnende Personen an den Kursen teilnehmen.

Im ersten Semester startete das Erwachsenenprogramm mit insgesamt 14 Kursen, davon 9 Sprachkurse (Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Schwiizerdütsch), ein Sportkurs (Sportklettern) und ein Backkurs (Weihnachtliche Guetzliräume). Der neu ausgeschrieben Italienisch-Anfängerkurs stiess erfreulicherweise auf eine grosse Nachfrage. Im zweiten Semester wurden 9 der Sprachkurse aus dem ersten Semester weitergeführt, ergänzt mit zwei neuen Sportkursen (Shiatsu).

Die zusätzlich angebotenen Anfängerkurse in Deutsch und Spanisch erreichten leider zu wenig Anmeldungen und konnten nicht durchgeführt werden. Leider konnte noch keine passende Kursleitung für ein Französisch-Kursangebot gefunden werden. Insgesamt haben im ersten Semester 89 Teilnehmende und im zweiten Semester 91 Teilnehmende die Erwachsenenbildungskurse besucht. Erfreulicherweise kommt es immer wieder zu Anmeldungen aus den umliegenden Dörfern.

Primarschule

Auftrag & Kerndaten

Ende Schuljahr 2023/24 besuchten 564 Schülerinnen und Schüler in 27 Klassen die Primarschule Rüslikon. Es gab eine erhebliche Fluktuation durch Neueintritte und Austritte (ca. 7%), die sich in den veränderten Schülerzahlen während des Schuljahres zeigen. Im Sommer 2023 waren es 536, im Januar 2023 544 und Ende des Schuljahres im Juli 2023 564 Kinder. Die Schule wächst nach wie vor linear mit 4–5% pro Jahr. Im Schuljahr 2024/25 werden wir mit 568 Schülerinnen und Schülern starten.

Die Schülerinnen und Schüler wurden von insgesamt 86 Voll- und Teilzeitlehrkräften und drei Zivildienstleistenden betreut und unterrichtet. Die durchschnittliche Klassengrösse lag Mitte des Schuljahrs bei 20.15 Schülerinnen und Schülern und stieg gegen Ende Schuljahr kontinuierlich auf 20.88 Schülerinnen und Schüler an. Die grösste Klasse hatte 25, die kleinste Klasse 13 Schülerinnen und Schüler. Aufgrund der enormen Zunahme an Schülerinnen und Schülern in den 4. Klassen (13 Zuzüge), wurde auf das neue Schuljahr hin kurzfristig eine zusätzliche Halbklasse 5d zusammengestellt, welche zusammen mit der halben 4d die Mehrjahrgangsklasse 4/5d bildet. Zahlreiche Schwangerschaften haben zu diversen langfristigen Stellvertretungseinsätzen geführt. Zwischenzeitlich waren bis zu 10 Stellvertreterinnen an der Schule tätig.

Freifachkurse

45 Freifachkurse wurden angeboten, davon mussten 6 Kurse mangels Anmeldungen abgesagt werden. Total wurden 532 Buchungen entgegen genommen.

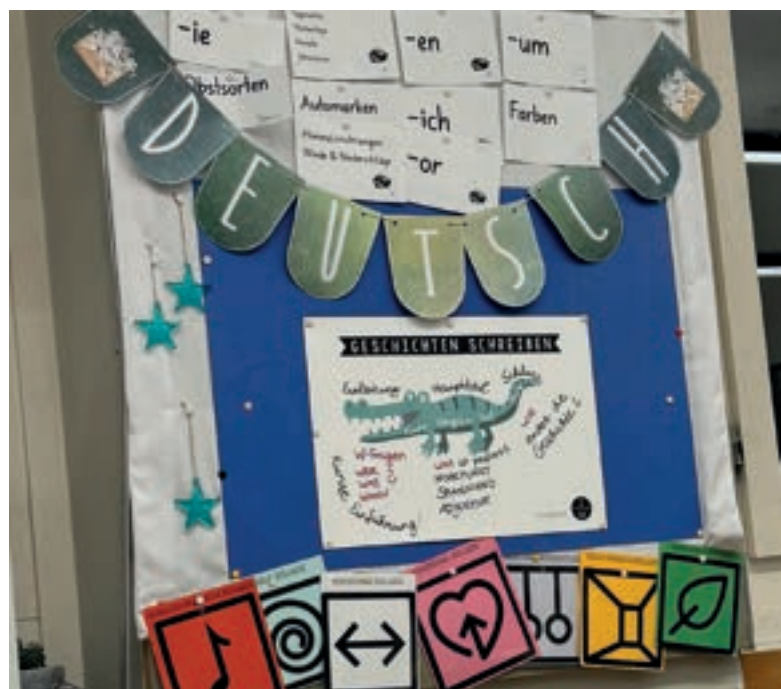
Organisation & Projekte

Sämtliche Projekte, Veranstaltungen und Lager (Erzählabend, sämtliche Sporttage, Schneesportlager der Mittelstufe und Projektwochen der Kindergarten- und Unterstufe, Dancing Classroom, Abschlusskonzerte etc.) konnten ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Die Tour de Suisse war im Juni ein Highlight für die Schülerinnen und Schüler, obwohl das Start- und Zielgelände bei der Anlage Moos auch viele Einschränkungen mit sich brachte.

Qualitätsmanagement & zukünftige Entwicklung

Die Demission von Doris Weber als Schulpräsidentin hat die letzten Monate des Schuljahres geprägt, die Nachfolge wird aufgrund der Konstituierung im Gemeinderat erst im neuen Schuljahr geregelt. Der Auszug aus dem Schulprogramm sowie die Jahresziele wurden evaluiert.

Die enge Zusammenarbeit in den Unterrichtsteams hat sich sehr bewährt. Die agile Arbeitsorganisati-



Deutsch, Lernplakate



Übungen mit der freiwilligen Feuerwehr, September 2023

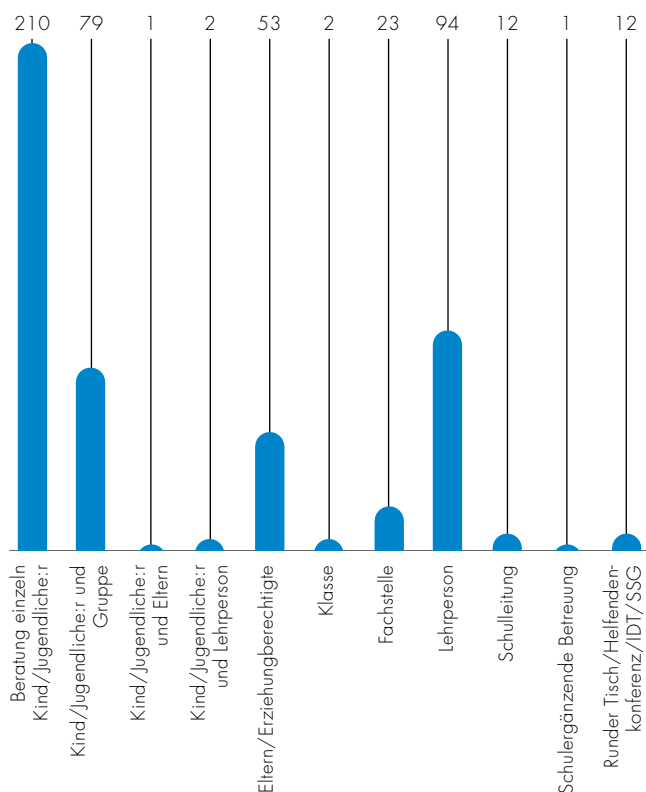
on im Bereich «Schule», hat die im Schulprogramm beschriebenen Prozesse abgebildet und weiterentwickelt. Es zeigt sich, dass die Weiterbildungen zu Zusammenarbeitsthemen Früchte tragen und gemeinsam verantwortete Ziele strukturierter angegangen und bearbeitet werden. Die Schülerinnen und Schüler profitieren von einem kreativen Umfeld, in welchem sich die Lehrpersonen dynamisch einbringen und in ihren Bereichen mitgestalten können. Dies steigert einerseits die Innovation, andererseits die Zufriedenheit im eigenen Arbeitsumfeld, was wiederum das gesamte Klima positiv beeinflussen kann.

Die Primarschule ist nach wie vor stolze Trägerin des Labels «Schule mit sportfreundlicher Schulkultur». Es gilt dieses Label im 2025 zu rezertifizieren und sicherzustellen, dass Sport und Bewegung

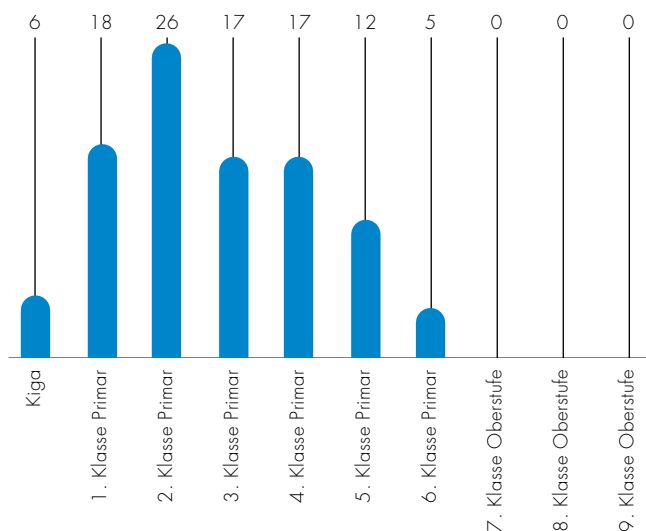
weiterhin aktiver Teil der Schulkultur bleiben. Leider nehmen die erhobenen privaten Bewegungszeiten im urbanen Umfeld nach wie vor ab, dies ist nicht zuletzt dem Umgang mit Medien und der wachsenden Bildschirmzeit geschuldet. Es ist uns wichtig hier einerseits in der Medienpädagogik, andererseits in der Sport- und Bewegungsförderung die richtigen Reize zu setzen. Die Schulleitung setzt sich daher zukünftig für den Ausbau der Sportanlagen in Rüschlikon ein, damit neben der Schule auch Vereine wieder mehr Kapazitäten haben und Angebote schaffen können. Die Schulraumplanung bleibt ein grosses Thema. Die Umbauten und Verdichtungen in den Schulhäusern Dorf A und Dorf B konnten über die Sommerferien fertiggestellt und auf das neue Schuljahr hin in Betrieb genommen werden.

Schulsozialarbeit

Die beiden schulischen Sozialarbeiterinnen Barbara Hotz und Annika Oeschger haben Schule und Elternhäuser in zahlreichen Fällen unterstützt:



Beratung aufgeschlüsselt nach Schulstufe



Dank

Das Schuljahr 2023/24 war ein Jahr mit sehr vielen personellen Wechseln aufgrund von Mutterschaften. Die Besetzung aller Stellvertretungen blieb schwierig, kurzfristige Stellvertretungen waren teilweise nicht mehr zu besetzen. Der Markt in Bezug auf feste Anstellungen hat sich allerdings auf tiefem Niveau etwas entspannt. Die Schulleitung bedankt sich bei allen Lehrpersonen für ihr grosses Engagement und ihre Flexibilität bei spontaner Übernahme zusätzlicher Lektionen. Dank gebührt auch der Elternschaft, welche uns mit viel Engagement und Wohlwollen konstruktiv unterstützt hat.

Unsere Schülerinnen und Schüler haben ein unbeschwertes, unaufgeregtes Jahr erlebt, in welchem Lehren und Lernen den gewohnten Stellenwert einnehmen konnte. Es war ein tolles Jahr mit euch, vielen Dank!

Rüschlikon, im August 2024

M. Müller
Gesamtschulleiter

Tagesbetreuung

Das Schuljahr 2023/24 war durchgehend vom Motto «Neue Räume für die Tagesbetreuung» geprägt.

Das Moos-Team durfte bereits zum Schuljahresbeginn die neuen Räumlichkeiten im Trakt C beziehen und noch zusätzlich die Cafeteria des ehemaligen Pflegezentrums Nidelbad häuslich einrichten.



Schulkinder gestalten in der Tagesbetreuung Moos Grafittis

Während des Umbaus der Räumlichkeiten fand die Mittelstufengruppe «Asyl» in der Schulküche und im IT-Raum, bis sie in der letzten Schulwoche ihre neuen Räume im 2. UG des Dorf A beziehen durfte. Die Kindergartengruppe bezog ihren neuen Wirkungsort im 2. UG Dorf B/1. UG Dorf A.

An allen Orten war nicht nur Flexibilität bei den Kindern gefragt, sondern auch innerhalb der Teams! Im Moos waren es die meisten Betreuungspersonen gewohnt in einem kleinen Team ein eine Gruppe von 25–30 Kinder in getrennten Räumlichkeiten mit dazugehörigem Aussenbereich zu betreuen – dieses Konzept wurde mit dem Einzug in den Trakt C völlig über den Haufen geworfen! Das neue Konzept: «alle unter einem Dach!» war eine echte Herausforderung für alle Beteiligten. Trotz der regelmässigen konzeptionellen Arbeit des pädagogischen Fachpersonals und des Leitungsteams im Vorfeld mussten dann in der Praxis noch viele konzeptionelle Anpassungen vorgenommen werden – die innerhalb des Betreuungsteams eine sehr hohe Offenheit und Flexibilität gefordert haben. Unser Rezept: die nötige Transparenz schaffen und allen eine gewisse Einflussnahme und Mitbestimmung zu ermöglichen hat funktioniert!

Ich bin wahnsinnig stolz auf die Teams, dass sie es geschafft haben sich innerhalb der neuen Konzepte zu integrieren und diese mitzutragen – und dass sie trotz aller Widrigkeiten nie ihren Humor verloren haben.

Für die Kinder freut es mich ganz besonders, dass sie sich ebenfalls unglaublich schnell in den neuen Räumen eingelebt haben und nun noch mehr «Gspänli» über den Mittag treffen – und gemeinsam spielen können!



Im neuen Schuljahr möchten wir uns vermehrt den Kindergruppen und dem Thema «Spielen» widmen. Wenn sich die Räume und Strukturen ändern, hat dies auch immer Einfluss auf das Spielverhalten der Kinder. Mit einer grösseren Gruppe den Pausenplatz zu bespielen – hat z.B. Einfluss auf die Nutzungsmöglichkeiten des Platzes. Auf einmal ist kein Platz mehr für ein Fussballfeld, oder ein schnelles «Racerrennen». Wir möchten den Kindern auch weiterhin viele verschiedene Spielvariationen zur Verfügung stellen und werden uns deshalb nochmals aktiv mit der Nutzung des Schulareals beschäftigen. Anfang des 2. Semesters haben wir eine Inhouse-Weiterbildung zum Thema «Spielen» geplant, von der wir uns vor allem neue Inspiration im Spiel mit den Kindern, sowohl im Aussen- als auch im Innenbereich erhoffen. Viele Kinder verbringen einen grossen Teil ihrer Freizeit bei uns in der Tagesbetreuung – und dies nicht immer, weil sie es sich so ausgesucht haben. Es ist uns ein besonderes Anliegen möglichst vielen Bedürfnissen der Kinder Rechnung tragen zu können. Dies er-

fordert sowohl Kreativität und Offenheit der Kinder, uns ihre Bedürfnisse mitzuteilen, als auch Kreativität und Offenheit des Betreuungspersonal entsprechende Angebote zu schaffen.

Ich wünsche der ganzen Tagesbetreuung ordentlich Power für diese Vorhaben und zitiere heute in diesem Sinne Pipi Langstrumpf:

«Das habe ich noch nie gemacht, also geht es sicher gut.»

E. Zeiger, Gesamtleitung Tagesbetreuung

Bericht des Elternrates

Der Elternrat konnte im vergangenen Schuljahr neben seinen bekannten Arbeitsgruppen auch neue Initiativen mit viel tatkräftiger Unterstützung umsetzen und vorantreiben.

Das erste Highlight im Schuljahr war der neu gestaltete Räbeliechtliumzug. Der sehr beliebte, aber inzwischen auch sehr unübersichtlich gewordene Umzug, bei dem nur noch wenig leuchtende Räben, aber dafür viele Eltern zu sehen waren, wurde mit viel Liebe und Mühe von der neuen Co-Präsidentin des Elternrats, Judith Baumgartner und der Elternratsdelegierten Martina Stucki neu organisiert. Die beiden ehemaligen Rüschtliker Kindergartenkinder (und nun selber Elternteile) haben es geschafft, die Tradition zurückzubringen und einige schöne Neuerungen zu gestalten. Der Schulhausplatz erstrahlte im Kerzenlicht, die Kinder zogen alleine durch die Strassen und die Eltern konnten vom Trottoir aus die Räben bestaunen und die Kinder (noch etwas schüchtern) singen hören. Es war sehr schön zu sehen, dass trotz vieler Bedenken der Eltern (die Kinder trauen sich nicht, alleine zu laufen, es wird ein Chaos geben usw.) die Kinder den Räbeliechtliumzug bei trockenem Wetter toll vorbereitet erleben konnten.



Räbeliechtli 2023 organisiert durch Elternrat und Elternverein Rüschtlikon

Ein weiteres Thema hat im Elternrat zu vielen Diskussionen geführt: Michael Müller berichtete mehrfach von verlorenen Gegenständen auf dem Schulhofgelände und der daraus resultierenden unglaublichen Menge von 6.5 Tonnen Abfall, die jährlich entsorgt werden müsse.

Ideen zur Reduzierung der Fundgegenstände gab es viele. Leider zeigten sich die meisten davon aber als nicht umsetzbar oder gesetzlich nicht erlaubt. Die neu gegründete Arbeitsgruppe «Fundgrube» liess sich davon nicht entmutigen. Sie räumten die Fundgrube auf und informierten in allen Klassen mit einem Flyer, dass es überhaupt die Fundgrube gibt, wo diese ist und wann diese offen ist. Wöchentlich kontrolliert die Arbeitsgruppe nun die Fundgrube, verschickt Bilder von verlorenen Gegenständen in eine Chatgruppe («Lost&Found») und konnte so viele verlorene Gegenstände und die Besitzer zusammenbringen. Dieser grosse Einsatz wurde mit einer deutlich leereren Fundgrube «belohnt». Toll, dass die Arbeitsgruppe unermüdlich nach Lösungen gesucht hat und auch keinen Einsatz scheut, diese umzusetzen.

Diese grossen Engagements zeigen einmal mehr, dass sich sehr viele Eltern rund um den Schulalltag gerne einsetzen, kreativ und «neu» denken und bereit sind, ganz konkret mit anzupacken.

Für das neue Schuljahr soll dieses Engagement weiter vorangetrieben werden. Gemeinsam mit dem Elternverein Rüschtikon wollen wir ausserdem erörtern, welche Angebote für welche Altersklassen bereits gut abgedeckt sind und welche noch ergänzt werden könnten.

*Das Elternrats-Präsidium
Judith Baumgartner, Michael Hätz und
Marit Kruthoff*

Kinderkrippe Suntenwiese

Die Krippe Suntenwiese führt zwei Betreuungsgruppen, Paradiesvögel und Zauberfische und bietet werktäglich 23 Betreuungsplätze in altersgemischten Gruppen an. Pro Gruppe sind zwei Babyplätze für Kinder im Alter von unter 18 Monaten vorgesehen. Im letzten Jahr betreuten wir rund 30 Kinder von 26 Familien. In den kommenden Monaten werden noch 2–4 Kinder dazu kommen. Die Gruppen werden von ausgebildeten Gruppenleiterinnen geführt. In der Kita arbeiten insgesamt 15 Mitarbeitende (inklusive Leitung, Köchin und Aushilfe im Stunden-lohn). Wir bilden stets Auszubildende auf beiden Gruppen aus.

Erreichte Ziele

Dieses Schuljahr haben wir uns besonders dem Thema Übergänge gewidmet. Übergänge sind grosse wie auch kleine Veränderungen, denen wir in unserem Leben oder in unserem Alltag begegnen, wie vom Elternhaus in die Kita zu kommen – oder von einem Raum in den nächsten zu wechseln. Erwachsenen fallen Übergänge leichter, Kinder jedoch benötigen von uns Begleitung und Orientierung, um den Übergang mit einem sicheren Gefühl zu meistern.

Kindgerechte Gestaltung von Übergängen

Wir haben dieses Jahr Übergangssituationen aus der Perspektive des Kindes gewidmet und es ist uns gelungen, die Übergänge kindgerechter zu gestalten. Kleinstkinder erleben Übergänge wie das Überschreiten einer Brücke. Dabei verlassen sie vertraute Orte und Situationen und begeben sich auf eine Reise ins Unbekannte. Wir haben uns vertieft mit dem Zürcher Modell der Übergänge von Anna von Dittfurth auseinandergesetzt und die wichtigsten Punkte zusammengefasst, welche die Schwierigkeit von Übergängen für Kinder darstellen. Diese führen oft zu Unsicherheiten, sehr junge Kinder können

- 1 Eine vertraute Bezugsperson an der Seite des Kindes
- 2 Einbezug des Verhaltenszustandes des Kindes
- 3 Dem Kind den Wechsel ankündigen. Sein Erleben wahrnehmen und aussprechen. Mit Ritualen begleiten.
- 4 Dem Kind «Selbstwirksamkeitserfahrungen» während des Wechsels ermöglichen bei gleichzeitiger Strukturierung.
- 5 Dem Kind den Wechsel zutrauen, den Übergang anerkennen und Zuversicht vermitteln.
- 6 Dem Kind Raum und Zeit lassen, den Übergang selbst zu meistern. Bezugsperson ist mental und emotional präsent.
- 7 Erwachsene können ihre Gefühle regulieren und erfahren Unterstützung/werden für Ihre Gefühle nicht verurteilt.

Bild: Sieben Schritte Treppe beim Begleiten von Übergängen nach Anna von Dittfurth

aufgrund ihrer fehlenden Idee von Zeit und Vorstellungsvermögen (erst ab 18 M) diese nicht einordnen. Erst durch das Ritualisieren und Einüben dieser erlangen sie einen Erfahrungsschatz, auf dem sie aufbauen können und Sicherheit gewinnen können.

Zusammenarbeit

Gemeinsam im Team haben wir das Thema im Alltag thematisiert, uns an Sitzungen damit auseinandergesetzt, Plakate gestaltet, Rollenspiele gespielt und uns immer wieder gegenseitig an unsere Methoden erinnert. So konnten wir gemeinsam für die uns anvertrauten Kinder eine unterstützende und verständnisvolle Umgebung schaffen um die Übergänge im Alltag sowohl auch im Leben zu Bewältigen.

Bedeutung

Durch das Verständnis gegenüber unseren Kindern und ihre Schwierigkeit mit Veränderungen konnten wir unseren Perspektiven wechseln und näher auf das Kind und seine Bedürfnisse eingehen. Durch die wichtige und intensive Auseinandersetzung des Themas und der Bedürfnisse in diesen Situationen

konnten wir unseren Kitaalltag und die Art wie wir Übergänge gestalten anpassen oder optimieren. Dies führen wir durch, indem wir uns genau an dem Zürcher Modell orientieren und unsere jahrelange Erfahrung und Wissen miteinbringen.

Ausblick auf das neue Schuljahr

Im neuen Schuljahr soll unser Fokus darin liegen, unsere Qualitätsmassnahmen im Erarbeiten von Qualitätsrichtlinien zu evaluieren und sicherzustellen.

Schwerpunkt & Bedeutung

Eine hohe Qualität in der professionellen pädagogischen Betreuung der uns anvertrauten Kinder ist ein genereller Schwerpunkt der Kita Suntenwiese. Das stellen wir sicher, indem wir unsere Arbeit stetig weiterentwickeln, uns überprüfen, eine positive Feedbackkultur leben und uns weiterbilden. Nun möchten wir die Qualität anhand von konkreten Massnahmen messbar machen.

Die Bedeutung der prägenden ersten Lebensjahre setzt ein hohes frühkindliches Fachwissen in der pädagogischen Arbeit voraus. Mit den zu erarbeitenden Qualitätsrichtlinien schaffen wir in diesem zentralen Bereich ein wichtiges Ziel.

Links

Musikschule

Die Musikschule veröffentlicht ihren Jahresbericht auf der Webseite musikschulekilchberg-rueschlikon.ch

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit veröffentlicht den Jahresbericht Ende Oktober 2024 unter schulrueschlikon.ch

Gemeindebibliothek/Schulbibliothek

bibliothek-rueschlikon.ch/jahresbericht

Impressum

Grafiken

Abbildungen Seite 9

- Anlass und Art der Interaktion mit der Schulsozialarbeit
- Beratung aufgeschlüsselt nach Schulstufe

Quelle: Schulsozialarbeit Rüschnikon

Titelbild

Jahresabschlussessen des Schuljahres 2023/24, Abschiedsrede der Schulpflege, im Bild: Christina Spoerry, Matteo Pintonello, Claudia Oseghale und Verena Oberholzer. Danielle Marron hält die Rede und ist daher nicht im Bild.

Gestaltung

Barbara Ziltener

Lektorat

Verena Oberholzer

Dank

Ein grosses Dankeschön für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit möchte ich den Verfasser:innen der einzelnen Jahresberichte der verschiedenen Organisationseinheiten aussprechen. Barbara Ziltener möchte ich für ihr ausserordentliches Engagement, die qualitativ hochstehenden Ergebnisse und die stets speditive Zusammenarbeit danken.

Oktober 2024, Verena Oberholzer